

Generation Krise: Leben und Arbeiten im Finanzkapitalismus

Kuratert von Florian Wüst

Nach abgeschlossener Ausbildung keine Arbeitsstelle zu finden, voll zu arbeiten und davon nicht leben zu können, in die Rentenkasse einzuzahlen und im Alter arm zu bleiben – all das sind seit langem keine Widersprüche mehr in Europa. Der Rückbau des Sozialstaates und der postindustrielle Wandel der Arbeitsverhältnisse stehen für die hemmungslose Unterwerfung der Lebenswelt unter die Imperative des Marktes. Auf den Finanzmärkten erzielen Algorithmen in Millisekundenschnelle unvorstellbar hohe Gewinne für Wenige. Die automatisierten und immer abstrakteren Prozesse, die in die Zukunft verlagerten ökologischen Kosten, die nicht zuletzt in den aktuellen Flüchtlingsbewegungen sichtbare globale Ungleichverteilung von Wohlstand und Frieden produzieren ein ständiges Gefühl der Entfremdung und Krise. Andererseits erleben wir neue Formen von Solidarität, Selbstorganisation, Widerstand und Kampf um demokratische Teilhabe und nachhaltiges Wirtschaften, dem sich immer mehr Menschen anschließen. Im Blick auf Vision und Wirklichkeit des sozialen, ökonomischen und technischen Fortschritts im 20. und frühen 21. Jahrhundert zeigt **Generation Krise: Leben und Arbeiten im Finanzkapitalismus** eine Auswahl an Dokumentar-, Essay- und Spielfilmen, die mit analytischem Scharfsinn und subversiver Ironie einige der drängendsten Probleme unserer Zeit behandeln.

Mittwoch, 18. November 2015, 19:30 Uhr

Macht ohne Kontrolle – Die Troika

Harald Schumann & Árpád Bondy, DE 2015, 90'

Zu Gast: Harald Schumann (Berlin)

Die Armen werden ärmer und die Reichen reicher. Ist das Europas Politik? Leidenschaftlich fordert Wirtschaftsjournalist und Bestseller-Autor Harald Schumann mehr Transparenz und Verantwortung für ein soziales Europa. Die Technokraten der drei Institutionen IWF, EZB und Europäische Kommission – der Troika – agieren ohne parlamentarische Kontrolle. Sie zwingen Staaten zu Sparmaßnahmen, die das soziale Gefüge gefährden. Schumann reist für *Macht ohne Kontrolle – Die Troika* nach Irland, Portugal, Griechenland, Zypern, Brüssel und in die USA, und befragt Minister, Ökonomen, Anwälte, Bänker, Betroffene. „Wer Geld hat, lebt, wer kein Geld hat, stirbt“, sagt der Arzt Georgios Vichas, der eine Freiwilligen-Klinik in Athen leitet. Genauso absurd wie die Gesundheitspolitik ist die Mindestlohnpolitik, die die Troika den verschuldeten Ländern abverlangt. Dass Sparen so nicht funktionieren kann, erklärt der Nobelpreisträger Paul Krugman.

Donnerstag, 19. November 2015, 19:00 Uhr

Kurzfilmprogramm: **Fortschrittsgeschichten**

„Alle Straßen führen zur Arbeit“, heißt es an einer Stelle in Alex Gerbaulets Film *Schicht* über die Stadt Salzgitter. Ab Ende der 1960er Jahre kriselt die westdeutsche Wirtschaft, es vollzieht sich der tiefgreifende Strukturwandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft, die Grenzen des Wachstums werden spürbar. Dieser neuen Lebenswirklichkeit begegnet Hellmuth Costard in *Teilweise von mir – Ein Volksstück* mit dem Ansatz einer Utopie: Die extreme Arbeitsteilung bei der Herstellung des Films bildet den wesentlichen Moment der Anmutung des fertigen Produkts. Ein Vorgang, wie Costard schreibt, der auf der Ebene der materiellen Produktion, z.B. eines Trockenrasierers oder Staubsaugers, undenkbar sei. Beide Filme befragen das Verhältnis von Mensch und Maschine, Freiheit und Wohlstand im Kapitalismus auf unterschiedliche, doch jeweils radikal subjektive Art und Weise.

Teilweise von mir – Ein Volksstück

Hellmuth Costard, BRD 1973, 55'

Der von Hellmuth Costard zusammen mit Winfried Burtschel, Susanne Müller und Thomas Wittenburg gedrehte Film präsentiert eine Vielfalt an Aussagen und Meinungen zu Geld, Wirtschaft, Beruf und Alltag. Jeweils einen dieser Gedanken – Fragen wie „Wer bestimmt, wann man sich schämen muss?“, „Haben Pflanzen eine Seele?“ oder „Was ist der Unterschied zwischen Werben und Bekanntmachen?“ – ließen die Filmemacher von über 600 Personen nachsprechen: ein quasi kollektiver Monolog über den Zustand der westlichen Konsum- und Arbeitsgesellschaft. Das Super-8-Original von *Teilweise von mir* konnte 2014 vom Arsenal – Institut für Film und Videokunst in Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinemathek digitalisiert und neu zugänglich gemacht werden.

Schicht

Alex Gerbaulet, DE 2015, 28'

Schicht ist zugleich Abrechnung und Spurensuche nach der (eigenen) Vergangenheit. Alex Gerbaulet begibt sich in ihrem Film auf einen Trip durch Salzgitter: Bergbau, Stahlwerk, Musterstadt. Roter Faden ist ihre Familiengeschichte, die durch Aufzeichnungen aus dem Privatarchiv zum Leben erweckt wird. Ihr Vater Rudolf lernt in den Reichswerken, arbeitet unter Tage und bei VW. Mutter Doris erkrankt an Multipler Sklerose. Die jüngere Tochter benennen sie nach einer Schlagersängerin: Alexandra. Sie geht als rebellierende Punkerin einen anderen Weg. Der bei den diesjährigen Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen und bei FID Marseille ausgezeichnete Film changiert zwischen Analyse und Imagination, zwischen Autobahnrauschen und stillgelegten Stollen, wie der Schacht Konrad, in den ab 2020 radioaktiver Müll verbracht werden soll.

Donnerstag, 19. November 2015, 21:00 Uhr

IPHONECHINA

Christian von Borries, DE 2013, 80'

Stellen wir uns vor, Apple wäre ein Staat – würde man lieber in Apple oder lieber in China leben? Diese zunächst absurd erscheinende Frage stellt Christian von Borries in seinem dokumentarischen Essayfilm *IPHONECHINA*. Zehn Prozent seines Umsatzes macht Apple im bevölkerungsreichsten Land der Welt. In China werden zudem alle Apple-Produkte hergestellt. Der kommunistisch-kapitalistische Staat behauptet, auf dem Weg zu einer „harmonischen Gesellschaft“ zu sein. Seit den Ereignissen auf dem Tian'anmen-Platz 1989 herrscht in China eine unausgesprochene Übereinkunft: Der Verzicht auf politisches Engagement wird mit dem Versprechen privaten Wohlstands belohnt. Auch Apple hat eine integrale Idee von Gesellschaft, basierend auf Familie, Beruf, Freizeit, das heißt einer Individualgesellschaft von Besitzenden ohne soziale Verantwortung. Deshalb zensiert Apple den App Store und damit die Plug-ins für unser Handeln im gesellschaftlichen Raum.

Freitag, 20. November 2015, 19:00 Uhr

Kurzfilmprogramm: Gesetz des Marktes

Spätestens mit der Deregulierung des Kapitalverkehrs und der Flexibilisierung des internationalen Währungssystems Anfang der 1970er Jahre trennte sich das Geld von den materiellen Werten. Joseph Vogl spricht vom „gespenstischen Eigensinn der zirkulierenden Objekte und Zeichen ökonomischer Prozesse“. Die größten Profite werden nicht mehr in der industriellen Produktion – und damit durch Arbeit –, sondern am Finanzmarkt gemacht: Geld wird gegen Geld getauscht und produziert neues Geld. Diese Art der Geldvermehrung ist hoch spekulativ, doch wohnt ihr eine Logik ökonomischer Rationalität inne, die sich in alle Bereiche des sozialen Lebens fortschreibt. Die Filme des Programms kommentieren den permanenten Widerstreit zwischen Effizienz und Nachhaltigkeit, Eigennutz und gesellschaftlicher Solidarität.

Inflation

Hans Richter, DE 1928, 3'

Hans Richters Avantgardefilme der 1920er Jahre sind surreale Improvisationen und Montage-Übungen, zugleich beinhalten sie Wirklichkeitsmomente, aus denen ein anarchistischer Humor spricht. *Inflation* handelt – einem politischen Cartoon gleich – von der zerstörerischen Spirale der Geldentwertung, die während der Weltwirtschaftskrise dem kleinen Mann das mühsam ersparte Geld zwischen den Fingern zerrinnen ließ. Der Film wurde seinerzeit als Vorfilm zu Wilhelm Thieles Spielfilm *Die Dame mit der Maske*

(1928) in den deutschen Kinos gezeigt.

The Anarchist Banker

Jan Peter Hammer, DE 2010, 30'

The Anarchist Banker basiert auf der gleichnamigen Novelle des portugiesischen Dichters Fernando Pessoa von 1922. Pessoas Hauptfigur ist inspiriert vom Leben des zwielichtigen Geschäftsmanns Alves dos Reis, der den portugiesischen Staat beinahe in den Bankrott trieb, nachdem er per Betrug das Vertrauen in den Escudo erschütterte. Der Film zeigt ein inszeniertes TV-Interview mit einem Investmentbanker, der die Idee eines rücksichtslosen Egoismus vertritt. Der Originalinhalt des Dialogs in Pessoas Erzählung wurde auf den Neoliberalismus und die Finanzkrise von 2008 hin adaptiert – unter Verwendung von Textstücken Max Stirners und Milton Friedmans.

Ein neues Produkt

Harun Farocki, DE 2012, 37'

Harun Farocki hat ein Jahr lang Hamburger Unternehmensberater mit der Kamera begleitet. Die Agentur Quickborner Team, laut eigenem Internetauftritt eine „Gesellschaft für Planung und Organisation“, berät Firmen wie den Unilever-Konzern oder Vodafone bei der Umstrukturierung und Inneneinrichtung ihrer Großraumbüros. Die Mitarbeiter sollen mehr Selbstbestimmung und Flexibilität am Arbeitsplatz erhalten und damit ihre Performance steigern. Wie viele Wege, die marktwirtschaftliche Kälte zu kaschieren, werden täglich mit bunten Filzstiften, Post-its und Flip-Charts in nette und anschauliche Bilder verwandelt?

Bettinas Job

Patrick Richter, DE 2010, 14'

Bettina wuchs in der DDR auf, ihren Beruf in der Werbebranche hat sie verloren. Ihre jetzige Arbeit – 20 Jahre nach dem Mauerfall – ist körperlich anstrengend und miserabel bezahlt. Ob als Mädchen für alles in einem schlecht ausgestatteten Pflegeheim oder als alleinige Angestellte einer öffentlichen Altkleiderspende, sie ist umgeben von Armut, Krankheit und Tod. Patrick Richters eindrucksvolles Porträt beschreibt das Arbeiten und Leben an der Armutsgrenze, das immer mehr Menschen betrifft. Doch in Bettinas Engagement, der Art, wie sie ihren Jobs etwas Positives abzugewinnen versucht, vermittelt sich auch ein Stück Hoffnung.

Freitag, 20. November 2015, 21:00 Uhr

Zeit der Kannibalen

Johannes Naber, DE 2013, 93'

Öllers und Niederländer haben alles im Griff. Seit Jahren touren die erfolgreichen Unternehmensberater

durch die dreckigsten Länder der Welt, um den Profithunger ihrer Kunden zu stillen. Die Wirklichkeit „da draußen“ nehmen sie nur als Silhouette hinter den Fenstern klimatisierter Luxus-Hotelzimmer wahr. Ihr Ziel scheint nah: endlich in den Firmenolymp aufsteigen, endlich Partner werden! Als sie erfahren, dass ihr Teamkollege Hellinger den ersehnten Karriereschritt gemacht hat, liegen die Nerven blank. Denn „up or out“ ist das Prinzip. Dass Hellinger sich bald aus ungeklärten Gründen aus dem Bürofenster stürzt, hilft ihnen auch nicht weiter. Ausgerechnet die junge, ehrgeizige Bianca rückt für ihn nach. Sarkasmus macht sich breit, Neurosen brechen aus. Der Kampf um das Überleben in der Company geht an die Substanz – die Zeit der Kannibalen bricht an.